

# Tausendjährige Eiche am Hovener Hof

Text und Foto: Hubert Peters, Metternich

Beim Austragen des Pfarrbriefs komme ich zweimal im Jahr auch zum Hovener Hof zwischen Metternich und Weilerswist. Die Zufahrt, direkt an der Autobahn-Anschlussstelle zur A61 gelegen, ist für Unbefugte gesperrt – aber als Überbringer des Pfarrechos begeben mich, ebenso wie der Postbote, auf das Privatgelände. Vorbei an Ställen und einer großen Reithalle gelangt man zum „Gestüt Forstwald“, einer bekannten Vollblüterzucht. Im Verwaltungsgebäude dort kann ich meine Pfarrechos abgeben.

Eine riesige Eiche vor dem Verwaltungsgebäude fesselt jedes Mal meinen Blick. Wie alt mag die sein? Fragt man Metternicher Bürger, so sprechen diese von einer „tausendjährigen Eiche“. Und man hört, dass früher die Metternicher Grundschule regelmäßig einen Ausflug zu diesem sehenswerten Naturobjekt unternommen hat. Aber ist dieser Baum wirklich 1.000 Jahre alt?

Eine Recherche im Internet lässt mich fündig werden: Als 1.000-jährige Eichen werden bereits Eichen bezeichnet, die 300-400 Jahre alt sind. Und man findet unter diesen alten Eichen tatsächlich auch die Eiche am Hovener Hof. Sie werden von den Experten mit einem Alter von etwa 350 Jahren angegeben, die vermutlich während oder kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg gepflanzt wurden. Wie sah es damals in unseren Dörfern hier aus? Was arbeiteten die Menschen? Wovon lebten sie? Die Metternicher Kirche war im Dreißigjährigen Krieg abgebrannt und wartete auf ihren Wiederaufbau.

Wieso wurde ausgerechnet hier eine Eiche gepflanzt? Und warum nur eine Einzige? Oder waren es mehrere und nur diese eine hat die Jahre überlebt? Fragen über Fragen – man wird nachdenklich und hat Respekt vor der Natur, die ein solches Prachtexemplar hervorbringt und immer noch am Leben erhält, trotz des Klimawandels. So sagte mir Rolf Holtschneider, der Besitzer des Hovener Hofes, dass die Eiche kostenaufwendig am Leben gehalten werden muss, damit nicht, wie schon geschehen, Äste abbrechen und eine Gefahr für Leib und Leben darstellen. Hierfür kommen auch Spezialisten von der Kreisverwaltung heraus und testen den Baum auf Standfestigkeit und Vitalität.

Liest man weiter, was die Experten über diese Eiche schreiben, so erfährt man, dass es sich um eine Stieleiche von 19m Höhe und einem Kronenumfang von ca. 16m handelt (2018). Der Brusthöhenumfang betrug im Jahr 2018 7,25 Meter und wird von Jahr zu Jahr 1-2 cm mehr. Es ist die

einzigste Eiche mit über 7 Meter Umfang westlich des Rheins. Sie ist also 2,31 Meter „dick“. **Linus, mit dem ich die Eiche besuchte, konnte gerade einmal ein Viertel des mächtigen Umfangs abgreifen.**



Seit 1948 wird die Eiche vom Landkreis Euskirchen als Naturdenkmal ausgewiesen. Besonderes Merkmal sind einige sehr dicke Äste, die viele Meter waagrecht vom Stamm abzweigen, wie bei einem Kronleuchter oder Kandelaber.

In Metternich standen auf dem Flurstück „An den drei Eichen“ ebenfalls drei alte Eichen. Die Grundschule ist nach ihnen benannt (Drei-Eichen-Schule) und die Drei-Eichen-Straße. Aber zwei dieser drei Eichen sind den verschiedenen Orkanen der vergangenen Jahre zum Opfer gefallen. Man sieht von ihnen nur noch die Baumstümpfe. Nur eine einzige dieser alten Eichen ist noch übrig. Diese ist allerdings ebenfalls im Verzeichnis der 1.000-jährigen Eichen im Internet aufgeführt. Es ist auch eine Stieleiche, deren Alter mit 350-400 Jahren geschätzt wird. Der Umfang beträgt aber „nur“ 4,73 Meter. Sie hat einen kurzen Stamm und verzweigt kurz über dem Boden. Bei den Drei Eichen auf der markanten Erhebung am Ginsterberg dürfte es sich wohl um eine alte Gerichtsstätte, eine sogenannte Thing-Stätte, gehandelt haben, die mit Eichenbäumen markiert wurde.